

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Arbeiter 1 Mt., durch
Posten in Kemberg 1,10 Mt., in Zeitz,
Dorna, Salsdorf, Aueritz, Gommio 1,15 Mt. und
durch die Post 1,24 Mt.

für
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Insertate
kosten die fünfgehaltene Zeitspalte
oder deren Raum 10 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Wöchentliches
Unterhaltungsblatt „Zettelspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Joel, Kemberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 154.

Kemberg, Montag den 31. Dezember 1906

9. Jahrg.

1906.

Chronik der Vorkommnisse im abgelaufenen Jahre.

Mai.

Der Reichstag nahm am 1. die Erhöhung der Braunkohle an. Am 3. erhielt der russische Ministerpräsident Witte seine Entlassung; Goremykin wurde sein Nachfolger. Die weitere Steuerdebatte im Reichstage brachte die Ablehnung der Anwartschaften und Quittungssteuer und am 8. die Annahme der Zigaretten-, Fahrkarten- und Landemehrentsteuer, am 10. die der Erbschaftsteuer. Am gleichen Tage wurde in Petersburg die erste „Gosudarstvennaja Duma“ vom Zaren offiziell eröffnet. Präsident v. Weizsäcker wurde am 11. zum preussischen Eisenbahnminister ernannt. Am 14. starb in New York Karl Schurz, einer der bedeutendsten Staatsmänner. Der deutsche Reichstag nahm am 15. die viel umstrittene Dänenvorlage an, am 17. eine Resolution betr. der Postvereinerung, am 19. die gesamte Finanzreform und die Flottenvorlage. Am letztem Tage vollzog der König von Italien die feierliche Eröffnung des Simplontunnels. Herrich Thien, der berühmte Dichter und Dramatiker, starb am 24. 78 Jahre alt. Am 26. nahm das preussische Abgeordnetenhaus die Schulvorlage an, der deutsche Reichstag lehnte das Kolonialgesetz ab und gab damit den Anstoß zu den Reichstagen, die später zu seiner Aufhebung führten. Am 27. wurde die Verfassung von Spanien mit dem Königinen von Dänemark am 31. vorgebracht, am 31. wurde die Verfassung von Dänemark auf dem jungen Paar, bei dem 17. Personen getötet wurden. Der König erlitt eine leichte Verletzung. Der Attentäter wurde kurz darauf in einem spanischen Orte gefasst, erschoss sich aber, nachdem er den Verdammten getötet hatte.

Juni.

Am 2. Juni wurde der Telegrafanal in Anwesenheit des Kaiserpaars eröffnet; die Fertig-

stellung des Kanals, der die Havel mit der Spree verbinden soll, ist bis zum Jahreschluss noch nicht völlig gelungen. Der Bau hat fast 60 Millionen Mark gekostet. Der deutsche Kaiser wollte am 5. beim Kaiser von Oesterreich in Wien. Am 6. starb der Philosoph des „Unbewußten“, Eduard v. Hartmann. Die Hofoperfahrt von Frankfurt a. M. aus über München, Wien und zurück vereinigte die Sportfreunde vom 13.—15. Prinz Heinrich von Preußen führte das Rennen mit dem Sieger Dr. Stöß aus Jülich an. Ein höchst interessanter Vortrag in Einzelhof lenkte die Blicke der zivilisierten Welt wieder einmal auf Russland, in dem die Schrecken der Kämpfe der Bomben und Mordbrenner noch nicht beendet worden ist. Am 16. endete die aufsehenerregende Affäre des Obersten Hüger, der die Militärverwaltung scharf angegriffen hatte, mit dessen Freisprechung. Heinrich Hart, ein im literarischen Leben Deutschlands viel hervorgetretener Schriftsteller und Kritiker starb am 11., am 23. der Herzog von Amudobara, der als Vertreter Spaniens der Marokkotonferenz in Algieras präsiert hatte.

Juli.

Der 1. brachte uns die Fortdauer der Feuerung durch Aufhebung der Ortstarife für Druckereien und Postämter, sowie die neue Generalkarte. In London starb der berühmte Geographiker Hannes Gadow, der Erfinder des Klopfpapiers. Am 1. von Schicksal der Niesentau-Gamblingen als Wählzettel, die Michaelstraße; ihr Wiederaufbau ist im Gange. Dem deutschen Reichspräsidenten wurde ein Prinz geboren. In Petersburg sprach das Kriegsgericht den wegen der Seeschlacht von Tsushima angeklagten Admiral Mikojewski frei. Am 12. vollzog sich in Paris die letzte Szene des Dreyfusprozesses. Dreyfus und Picquart wurden freigesprochen, ersterer zum Major befördert und mit der Ehrenlegion beehrt, Picquart zum General befördert und kurz darauf zum Kriegsminister

ernannt. Die Ereignisse in Rußland nahmen bedrohliches Aussehen an. Am 11. war Admiral Tschuguin in Dossia ermordet worden; am 22. löste der Zar die Duma auf und ernannte den Ministerpräsidenten Goremykin durch Stolypin.

Zum Jahreswechsel.

Laßt die Weher hell erklingen,
Bringt ein Hoch dem neuen Jahre!
Miß' es uns stets Gutes bringen,
Glück und Eintracht immerdar.

Laßt uns nicht mit übertragen,
Diesen alten Janz und Streit,
Männlich wollen wir entsagen
Dem Verderb, der Zwistigkeit.

Neues Jahr — wir alle sehen:
Sei des Friedens Schild und Hort,
Laß dem Vaterlande wehen
Ewig seine Banner fort!

Leg dem Worte keine Schranken,
Dem Manne keine Fesseln an,
Frei sei das Wort, frei die Gedanken,
Beständig frei der deutsche Mann.

Lehr uns Fleiß und gute Sitten,
Achtung vor Gesetz und Recht,
Gewahr dem Dürftigen sein Bitten,
Halt fern von uns, was falsch und schlecht.

Lehr uns Wahrheit, Lehr uns Treue
Und Gehäß' für fremden Schmerz,
Bist, wo uns geküßt die Neue,
Stark im Glauben unser Herz.

Leg in unserm Hauses Walle
Eiße Eintracht immerdar,
Daß wir treu zusammenhalten
Auch in diesem neuen Jahr!

F. L. Schade.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 30. Dezember 1906.

Wir werden bekümmert, hier zu erwähnen, daß der Barbierherr B. Hampe seinem Leben nur aus Schwermut ein Ende gemacht haben kann, da materielle Sorgen in keiner Weise vorgelegen haben.

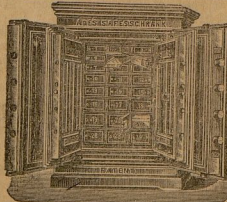
Bad Schmiedeberg. Mit dem 1. Januar geht die bisher von Herrn Fabritant Neubürger betriebene Kunstwollfabrik und Spinnerei auf die Herren Gebr. Beuthner aus Braunschweig über. — Zum gleichen Zeitpunkt übernimmt Herr Kaufmann Otto Müller den bisherigen Werdelschen Gasthof. — Zum deutschen Kaiser.

Dommitzsch. Donnerstag früh gegen 6 Uhr kam in dem Establishment „Dommitzcher Fährhaus“, Wessler Geschäftswirt Gustav Gehman, Feuer aus, welches in kurzer Zeit die ganze Wohnung bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Das Feuer griff durch den ziemlich heftigen Wind heftigst, verend schnell um sich, jedoch die herbeilebende Feuerwehr nur an die Rettung eines Teiles des Wirtschaftsinventars und der nötigen Gebrauchsgegenstände denken konnte. Ueber die Entstehungsurache ist bisher nichts positives in Erfahrung gebracht. Die Gebäude etc. sollen mit 40 000 Mark bei der Provinzial-Feuer-Versicherung der Provinz Sachsen versichert sein.

Großenhain. (Rechtliche Gesundheitsangelegenheit.) Die Geburt eines vierten Sohnes gibt Pfarrer Schmidt in Ponitz bei Großenhain in den Zeitungen durch folgende Verse kund:

Der Söhne und ein Tüchtlein,
Die gab uns Gott zu einem —
Der vierte Bub zog heute ein,
Was wir hiermit anzeigen.
Pfarrer Hermann Schmidt und Frau Margarethe geb. Dreifeld.

Herzlichen Dank
für die innige Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, des
Barbierherrn Bruno Hampe.
Die trauernden Hinterbliebenen.



Unter dreifachem, eigenem Verschluss des Meisters stehende
Safes-Käfer
in patentgepatentierten Treibern empfehle ich unter entgegenkommenden Bedingungen zur Miete und halte meine Dienste zum
An- und Verkauf von Wertpapieren
beistens empfehle.
F. Schugt, Bankgeschäft Wittenberg.

Schellfisch
großstückig und fett, ohne Kopf
täglich Mittwoch früh 10 Uhr ein bei
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzog.
Neujahrs- u. Witzkarten
sowie
Gratulationskarten
zu allen besonderen Gelegenheiten
empfehle in größter Auswahl zu
billigsten Preisen.
Friedr. Heym.

Thee Riquet
Cacao Riquet
Chocolade Riquet
Apothek Kemberg.
Phosphorsäuren Futterkalk
Biehsalz, Leinöl, Lein-
samen, Lebertran
empfehle
F. G. Glaubig.

Bekanntmachung.
Die am 1. Januar noch fälligen
Barbiegelber bitten wir an Herrn
Handschuhfabrikant **A. Schmidt**
abzuführen.
Desgleichen wolle man etwaige
Forderungen dort anmelden.
Geschwister Hampe.

Bürger-Verein.
Die nächste **Versammlung** findet
Dienstag den 8. Jan. Natl.

Verein Germania.
Wittwoch den 2. Januar
Versammlung
im „Palmbaum“.

Einen **Wurf**
Ferkel
hat zu verkaufen
Runge, Gadsby.

Einen **Lehrling**
sucht sofort oder zu Oftern
August Jakob, Tischlermeister.
Kotta.

Rum
Arac
Cognac
Glühwein-Extrakt
Punsch-Extrakt
Liköre
empfehle
Wilhelm Becker.

Eine
Unterwohnung
und eine
Werkstatt
sind zu vermieten **Leipzigstr. 65**

Geräum. Wohnung
sowie
Arbeitsräumlichkeiten für
Druckerei
zu mieten gesucht **Karl Joel.**

Eine **Wohnung**
ist zu vermieten
Bahnstraße 21.

Eine **Unterwohnung**
ist zu vermieten **Burgstraße 37**

1 Oberwohnung
ist zum 1. April zu vermieten.
Wilhelm Müller, Burgstr. 32.
Auskunft gibt Herr Lehmann daselbst.

Zu spät
ist niemals der Gebrauch der echten
Steckampfer-Carbolläterschwefel-Seife
v. Bergmann u. Co., Adebeut
mit Schutzmarke: **Steckampfer**
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten
und Hautausschläge wie: Mitesser,
Fimpen, Gesichtspustel, Hautrotte,
Punkte, Wunden etc.
à St. 50 Pf. bei Apotheker **Elbe.**

Rum-Punsch-Extrakt
Citronen-Punsch-Extrakt
Glühwein-Punsch-Extrakt
div. feine Rum's
Arac
Cognac
Rotweine
Weißweine
empfehle **C. G. Pfeil.**

Feinste Braunschweiger
Gemüse-Konferven
Stangenspargel,
Schmittspargel
Spargelköpfe
Junge Erbsen
Leipzig'er Allerlei
Blumenkohl
Junge Carotten
Champignons
empfehle sehr billig **Aug. Huhn**

Magenleider
gebrachte nur die
bestbewährten
Kaisers
Bitterminz-Caramellen
leisten sicheren Erfolg bei Appetitlosigkeit, Magenweh und
schlechtestem verdorbenen Magen
Angenehmes u. zugleich er-
frischendes Mittel.
Packt 25 Pf. bei
Fr. O. Hayner
Drogerie in Kemberg.

Polnische Rundschau.

Zur Wahlbewegung.

Am Freitag Abend hat das Zentrum beschlossen, bei den Reichstagswahlen von einer eigenen Kandidatur abzusehen und für den freisinnigen Dr. Hoff einzutreten. — In Württemberg haben sich nach langen Debatten Liberale und Demokraten doch noch auf den Reichstagswahl als gemeinschaftlichen Kandidaten geeinigt. Der Sittensittiger Simon-Lübbersch hat es abgesehen, die rechtsstehenden Parteien für Bismarck zu kandidieren. — Die Freisinnigen stellen in Schweden die Kandidatur des Landtagsabgeordneten Goldschmidt-Berlin auf. — Der nationalliberale Führer Bismarck hat nach dem die Kandidatur für den Wahlkreis Koblenz (bisler) abgesehen, die Kandidatur des Reichstagsabgeordneten Bismarck-Lübeck, der bei den letzten Wahlen Zentrumskandidat für Ostpreußen war, ist zu den Wahlen übergegangen und hat die polnische Kandidatur für den Wahlkreis Lublin-Gleiwitz angenommen. Der Wahlkreis war bisher im Reichstagen durch den General von Bismarck vertreten, der nicht mehr kandidiert. — In einer von über 800 Wählern besetzten Versammlung der nationalliberalen Partei zu Bielefeld sprach Staatsminister von Müller in einflussreicher Rede über die Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland seit 1879. Der Redner sprach von der Schicksale, die die Bismarck inaugurierter Verfassung seit der Reichstagswahl 1890 durch die Verleumdung des Reichstagsabgeordneten Maximilian Reichmann beschaffen. Die Mittelstandsvereinsung hat vor einigen Tagen einstimmig einen gleichlautenden Beschlus gefasst.

Deutschland.

In dem Kaiserpaare sind die Weibschicksale in einem Hofberuf frohen Familienlebens gemindert durch die Vermählung des Prinzen August Wilhelm mit der Prinzessin Alexandra Viktoria von Schlesien. Das Brautpaar steht im 20. Lebensjahre. Der Prinz, der vierte Sohn eines Kaiserpaars, liegt zurzeit seinen Studien in Bonn ob.

Der Kaiser hat das historische Haus in Regensburg, in dem Kaiser Maximilian der Erste von der Schacht bei Gravelotte die Nacht verbrachte, für 200,000 Mk. angesetzt. Der Kaiserbesitzer darf jedoch bis zu seinem Lebensende in dem Hause wohnen bleiben.

Zur Braunschweigischen Thronfolgefrage richteten die nationalen Kreise Braunschweigs ein Schreiben an die Regierung, worin sie von den führenden Männern fordern, mit dem Schwanken und der Zweideutigkeit aufzuhören und Entschlüsse zu fassen, die Braunschweig beruhigen und geregelte Zustände bringen, ohne die Empfindungen Braunschweigs noch mehr zu verletzen, als es bisher schon geschehen.

Osterreich-Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident Dr. Weyerer äußerte in Bezug auf die Ausgleichsverhandlungen, daß gegenseitige Hofnung vorhanden sei, zu einem vorläufigen Abschlus zu kommen. Diese würden natürlich nur in Kraft bleiben, bis die völlige wirtschaftliche Trennung von Osterreich durchgeführt sei. Falls es nicht gelingt, den Ausgleich zustande zu bringen, so wird man durch geeignete Abmachungen wenigstens die Möglichkeit des Nebeneinanderlebens bis 1915 schaffen.

Frankreich.

Der Senat hat die neue Gesetzvorlage

Der Weg zum Herzen.

11) Novelle von F. Stödel.

„Wach ein Kind, das ich Sie treffe!“ rief Anna erregt, „Sie müssen nun schon mit hinaus kommen in meines Vaters Zimmer. Melitta liegt dort herabgestürzt, und wenn ihr einer helfen kann, sind Sie es gewiß.“

Bergen wurde schließlich bei Nennung dieses Namens, kummlos folgte er seiner Führerin die ihm so bekannte dunstige Treppe hinauf.

„Es ist ein Zimmer“, erzählte diese, „heute haben sie die Frau Kommerzienrätin begraben, das arme Kind hat gar nichts davon erfahren: etwas Geld fanden wir noch in ihrer Geldtasche, damit sie die Begräbniskosten bestreiten, auch einen Kranz habe ich besorgt. Dergereichend ist's, wie sie da oben liegt, so totendick, so verlassen, und wenn sie dann phantasiert von ihrer Mutter und so lebhaft blüht, daß sie doch nur einmal zu ihr herankommen und mit ihr sprechen möge. Und dann wieder lüchelt sie ihre Jodpe, die sie, glaube ich, in ihrer Not noch am Heiligabend verkauft hat.“

Bergen rollte bei diesen einfachen Worten Annas langsam eine Träne nach der andern in den Bart. Er erinnerte sich der dunklen Mädchenwelt, die er in den Freizeiten des heiligen Abend hatte verbrachten sehen, o warum war er nicht geblieben! Ein schmählich seltsamen Kranz sich los aus seiner Brust. Jetzt drühte Maria diese tote Mädchenbild würdlich das ein für beidseitig schone Melitta Wendel?

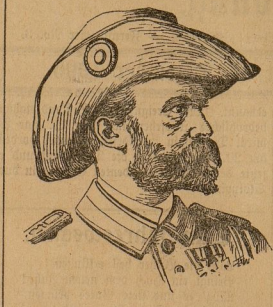
über die Ausübung der Rulte der Trennungsgesellschaft abzuweisen.

Der von Kriegsminister Bismarck ausgearbeitete Entwurf über die Aufnahme der Kriegserklärung in Frankreich wird wieder Tage der Ministerat beschäftigt. Nach diesem Entwurf sollen alle Bergungen und Bergungen gegen das gemeine Recht der Zivilgerichtsbarkeit überwiegen werden; die Todesstrafe wird in Friedenszeiten abgeschafft.

Auf Anregung des Kriegsministers Bismarck soll die Armeeuniform eine durchgreifende Veränderung unterworfen werden. Die roten Ärmel und die Metallknöpfe sollen verschwinden. Die künftige Uniform wird ganz in Grau gehalten sein.

England.

Wie verlautet, soll die Thronrede, die die nächste Parlamentssession eröffnet, ein Gesetz



Oberstleutnant v. Ostorf, dem sich die Bombenworte in Südwestafrika unterwarfen.

antänbigen, das die Rechte des Oberhauses wesentlich einschränkt. Die Ablehnung des liberalen Unterhauses scheint also doch noch Folgen zu haben.

Italien.

Nach die Ergänzung zum französischen Trennungsgesetz über die Ausübung der Rulte wird vom Vatikan abgemildert werden. Nach einer Meldung aus Rom wird der Papst nach der Veröffentlichung in einem Schreiben an den Kardinal-Erzbischof von Prag danken, woraus, aus dieses Geleit unannehmbar sei nach vor herabfallen als null und nichtig angesehen werden müsse.

Japan.

Die Regierung beschloß, einen Unterhändler nach Berlin zu senden, um die in Madrid im November abgeschlossenen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland wieder aufzunehmen. Man hofft bis Ende Juni 1907 die Verhandlungen zu einem günstigen Abschlus zu bringen.

Niederlande.

Wie verlautet, wird der Jar die über den Admiral Nebojato wegen Kampflust übergeben in der Schlacht von Tsushima verhängte Todesstrafe in anstandslos für langjährige tabellente Dienste in eine längere Freiheitsstrafe umwandeln.

Die Regierung weist alle Entschädigungsansprüche, die von den Amerikanern für Verluste erhoben werden, welche infolge der politischen Unruhen entstanden sind, zurück. Eine Zirkularnote ist in diesem Sinne an die Mächte erlassen worden, die gegen den Bescheid keinen Einspruch erhoben wollen. Damit sind alle Ansprüche hinfällig, denn der Einspruch ist praktisch absolut verlos.

Unter dem Vorwand, mit den Revolutionären in Verbindung zu stehen, ist in

Petersburg Fürst Sulkowski verhaftet worden.

Die Bombenwerfer treiben trotz aller behördlichen Vorkehrungen, die durch die Tätigkeit der Feldgerichte weiter ihr Wesen. Auf dem Bahnhof in Charlton ließ ein Bombenwerfer eine Bombe fallen, die viele Menschen verwundete und eine Anzahl tötete. An der Nähe von Warschau explodierte eine in einem Koffer verborgene Bombe, durch die vier Personen getötet wurden.

Die sozialrevolutionäre Partei erklärte, daß unter den bestehenden Verhältnissen Rußland, wie es ist, die einzigen Kampfmittel gegen die Regierung seien.

Balkanstaaten.

Der türkische Admiral Daskan Namik, der Kommandant des Darbanelles-Geschwaders, ist an Stelle Nishan-Basbas zum Marineminister ernannt worden.

An der serbischen Stupitsina wurde die Anleihevorlage, nach der in Frankreich eine Anleihe aufgenommen werden soll, endgültig mit 85 gegen 15 Stimmen angenommen.

Es geht in Serbien beständig um eine entscheidende Neuordnung des rumänischen Generalstabes durchzuführen. Die Vorläufe der deutschen Generalstab gelten, und zwar soll neben dem sog. großen Generalstab ein Truppengeneralstab eingeführt werden.

Amerika.

Die von der Regierung der Vereinigten Staaten auf dem Kongress gefasste Entscheidung ist nicht von langer Dauer gewesen. Der vom Kriegsminister Laft eingelegte vorläufige Gesetzentwurf wurde in einem dringenden Schreiben an seine Regierung, worin er mittelste, daß auf verschiedenen Teilen der Insel offener Aufbruch ausgebrochen ist. Die Regierung sagte ihm sofort weitgehende Hilfeleistung zu.

Die von der Staatsrat Kember im Staatsministerium hat ein Komitee zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko in Washington, bei dem 15 Personen, zumeist Negere, getötet worden sind.

Afrika.

Es ist durchaus nicht anzunehmen, daß die Lage in Marokko durch die Abfertigung Marokkos, die zwar amtlich verhängt wurde, aber doch nur leere Formenache ist, gettirt wird. Der sähne Mäherbauplan ist keineswegs zu friedfertig. Er sucht nur vorläufig einen Aufschub mit dem Truppenbesatzungsmittel anzuschreiben. Nach einer Meldung aus Tanger beauftragte er seinen Stellvertreter Ben Manur, die von Gabsas aufgestellten Soldaten nicht zu belügen. Ben Manur und seine Leute werden sich zu dem 30 Kilometer von Tanger entfernten Stamm der Beni Hamu begeben, woselbst ein Marokkaner einstreifen will, um als Richter über Streitigkeiten zu empfangen und zu erwarben, wie sich die Streitigkeiten ferner gestalten.

Eine arabishe Note aus Tokio stellt die Grundlosigkeit der in Petersburg unzulässigen Berichte von dem Stillstand der russisch-japanischen Verhandlungen fest. Japan habe niemals übertriebene Forderungen an Rußland gestellt und sich niemals freisinnig bei diesen Verhandlungen gezeigt. Beide Länder müßten die nach dem Kriege eingetretenen neuen Verhältnisse berücksichtigen. Siewards seien die Schwierigkeiten für die Bildung der Angehörigen bedingt. Es sei aber nichts geschehen, monach ein Abbruch der Verhandlungen anzunehmen sei.

Südwestafrika.

Über die Verhältnisse in untern südafrikanischen Schutzgebieten, die durch die Unterwerfung der Bombenworte so plötzlich eine Änderung erfahren haben, schreibt die Welt: „Der vierjährige Kampf, den das Deutsche Reich in seinem Besitz in Südwestafrika führt, nähert sich seinem Ende. Während die Wählerparteien aufzuweisen sind, aber die Stellung der Parteien zu der Truppenzahl in der Kolonie zu entscheiden, haben sich an Ort und Stelle Ereignisse vollzogen, die nicht ohne Einfluß

auf die Streitfrage bleiben können. Es sind erleuchtete Ereignisse. Denn nach schmerzlichen Opfern an Gut und Blut darf die deutsche Nation sich der Hoffnung hingeben, daß jetzt der Friede wiederkehren und die Ordnung und Sicherheit in absehbarer Zeit sein weiterer Sicherung erleben werden. Der Name des Bombenworts hat sich unterworfen: Johannes Christian mit seinem nächsten Anhang hat sich dem Oberkommando v. Gifford in Herbolzheim gestellt. Die Zahl der Männer beträgt 120, der abgeordneten Heinfeldbürger Geneshe 106, der zerstreuten Verbände und Truppenangehörigen, die dem britischen Gebiet zugehören, sind in die Unterwerfung eingezogen. Der Bombenworts darf Schuldmann tragen. Die Unterworfenen sollen bei Steinschloß und Staffetten Unterfunkt erhalten und dort unter militärischer Aufsicht in Lagern gehalten werden. Die Durchführung der Unterwerfungsbestimmungen wird noch einige Zeit erfordern. Auch stehen noch einzelne Verbände von anderen Stämmen, wie Simon Copper und Fiedling, im Felde.

An den leitenden Stellen liegt man in Über-einstimmung mit dem Oberkommando in Südwestafrika die Zuericht, daß nimmere der Krieg nach zu Ende gehen wird und die totalitäre Arbeit der Bombenworte in den verbleibenden Gebieten wiederhergestellt werden. Diese günstige Wendung befreit zugleich die in der Nähe, wie falsch die Haltung der Wählerparteien im verflochtenen Reichstage war. Der Friede der verbandeten Regierungen ist es nicht der geistlichen Kriegsführung und dem langen Anhalten und Truppen zu benden, daß der Süden des Schutzgebietes seine teimittige Rebenen ins erhalten werden ist.

Zunächst wird das Gefühl der Befriedigung allgemein sein, daß das Unterwerfen in Südwestafrika ein Ende hat. Offenlich bezieht sich die Erwartung, daß die Feindlichkeiten keine Fortsetzung finden werden. Zuweilen Manches, das den Bombenworts nicht hat der langwierige Zustand gefordert. Die langjähriger Arbeit wird gettirt werden. Es wird geruamer Frist bedürfen, um die Verbände, die der Kolonie geschlagen wurden, zu stellen. Es soll keine nicht unterläßt werden, wie eine geistliche Politik und weise Verwaltung dem Aufstand hätte vorzuziehen können. In diesem Hinblick bringt die Freude über die Friede erlangten Erfolg alle andern Empfindungen und Betrachtungen in den Hintergrund.

So erhellend dieser Gier, der langjährige und heimsuchende, an sich auch ist, es darf doch nicht vergessen werden, daß trotz alledem der Krieg nicht beendet ist. Noch stehen immer einzelne Truppen und man kann nicht kampferheit im Felde und man kann nicht wissen, ob die Unterwerfung der Bombenworte ihre Zustimmung findet. Ist dies der Fall, was kommen nach dem Beschlus der Bombenworts aus die andern Verbände zu der Abtragung, daß der Widerstand nun ist und doch unter der Aufsicht der Bombenworts gehalten wird?

Die Tätigkeit der Bombenworts wird in der Zukunft g. führt.

Von Nah und fern.

Fürstbischof Kopp beging am 27. Dezember in Breslau die 25jährige Biederkehr des Landes, an dem er im Dome zu Fulda die Weihe als Bischof empfing. Dem Jubilar wurden vielfache Ehrungen und Glückwünsche zu teil.

Die wöchentliche Sitzung. Der längst verlorene Breslauer Stadtvorordnete Schramm hat der Breslauer Stadtverwaltung ein Kapital von 675,000 Mark vermach, mit der Bestimmung, daß der Zinsgenuß dieses Kapitals seiner Gattin bis zu deren Ableben verbleibe. Das Kapital soll dazu verwendet werden, den unbemittelten Bürgern billige Wohnungsmöglichkeiten zu schaffen. Ein bestimmter Teil der hierzu zu stellenden Summen ist ausdrücklich für arme bildungslose Bürger vorbehalten. Diese testamentarische Maßnahme eines christlichen Testators zugunsten seiner jüdischen Mitbürger ist deshalb bemerkenswert, weil sie bisher noch keinerlei Vorgänger hatte.

Bergen öffnet ein Fenster und läßt die kalte Winterluft hereinströmen. Anna muß frisches Papier besorgen, er legt einen fühlenden Besenband um das heiße Köpfchen.

„Sitt du das, Mama?“ fragt Melitta, und zeigt seine Hand, läßt sie aber gleich wieder fallen. „Es ist nicht Annas Hand“, sagt sie traurig, „Annas Hand war so kühl, so weich.“

„Siehst du, wie sie sich bewegt, wie sie sich aufrichtet, als wolle sie einstimmen.“ Bergen sitzt noch eine Weile an ihrem Lager, ihren Blick bescheidend. Als derselbe immer ruhiger wird, erhebt er sich und bittet Anna, ihren Schlaf bescheidend. Als derselbe immer ruhiger wird, erhebt er sich und bittet Anna, ihren Schlaf bescheidend. Als derselbe immer ruhiger wird, erhebt er sich und bittet Anna, ihren Schlaf bescheidend.

„Armes, armes Kind“, murmelt er und streift ihr die heißen Haare aus dem erlitzten Strich. Dann geht er leisen Schrittes zur Tür hinaus und eilt nach Hause, ein Zimmer für Melitta herrichten zu lassen.

Einigen Tage sind vergangen, in welchen Melitta in den heftigsten Fieberparoxysmen gelegen. Bergen hat Tag und Nacht an ihrem Lager gewacht, trotz der Bitten seiner Mutter und Schwestern, ihnen die Pflege zeitweise zu überlassen und sich einige Stunden der Ruhe zu gönnen.

„Ich würde doch keine Ruhe haben“, hatte er traurig erwidert, so lange das arme Kind noch in Gefahr schwebt.“ Sein Antlitz sieht ernst und verlassen aus, und um die schönen blauen Augen haben sich dunstige Schatten gelegt.

Auf der Suche nach dem Vohwurm.
An der Landungsbrücke in Swatow wurden in regelmäßigen Zwischenräumen Untersuchungen auf die Vohwurmgänge hin angestellt, die bislang die Lage noch nicht als befriedigend haben erkennen lassen. Dies erfolgte...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...

Stirnenbrand in der Christnacht.
In dem Städtchen Solla in der Steiermarker Heide ist in der Christnacht die Stachlige niedergebrannt. Am Christabend hatte ein Gottesdienst stattgefunden, der um 8 Uhr beendet war. Um 3 Uhr morgens erlosch ein starker Feuer...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...

Vergewaltigung. Auf der Straße...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...

Die Taschendiebstahl in den D-Gängen.
In dem Städtchen Solla in der Steiermarker Heide ist in der Christnacht die Stachlige niedergebrannt. Am Christabend hatte ein Gottesdienst stattgefunden, der um 8 Uhr beendet war. Um 3 Uhr morgens erlosch ein starker Feuer...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...

Ein verhängnisvoller Schuss. Ein sehr tragischer Vorfall ereignete sich während der Feiertage auf Schloss Nottbrunn in Schellen. Beim Spielen mit einem Revolver erlief ein Schläglermer der erst 18jährige Majoratskammer...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...

Schreden durch einen toten Hund. In Münterberg und Umgebung wurde eine gedehnte Anzahl Personen und mehrere Hunde von einem schrecklichen Schredwunder getroffen...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...

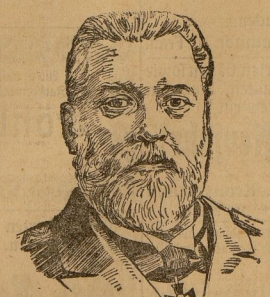
Heute endlich leuchtet es wie Hoffnung in seinem Bild; die Antisie ist eingetreten, Melitta legt die einzigen Stunden in tiefen, tiefen Schlämmer. Die ersten Strahlen der Winter...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...

„Dabei ich denn nur geträumt?“ flüstert sie. „Wir wohnten doch in der Vorstadt in dem niedrigen Zimmer. Das ist doch mein altes Schlafgemach, und dort mein kleines Vohwürm...“
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...

„Aber ich nicht!“ Sie schrie. „Aber meine Möbel, wie kommen die hierher?“
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...

besteht. Wohl gebührende Personen wurden dem Spinnstuhl für Tollmutbeobachtung in Breslau übergeben. Auf dem Polizeiamt in Münsterberg meldeten sich nachträglich noch mehrere Personen, die von dem Tiere getroffen worden sind.

Schredwunder der Vohwürmer. In der Stadt Polen herrscht große Aufregung, da in den letzten Tagen etwa sechs Personen durch Brandstiftung angegriffen worden sind. In fast allen Fällen haben die Verletzten sich die am Rande der Stadt gelegenen Bauernhöfe als Ort ihrer Tätigkeit ausgesucht. Bei einem der Brande wurde vor einigen Tagen ein Feuerwehmann durch einen herabfallenden Balken schwer verletzt. Auf der Fahrt zu einem Brande...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...



Admiral Nebogatow, der wegen kampfloser Übergabe der russischen Schiffe an die Japaner in der Tsushimastraße zum Tode verurteilt wurde.

gelegten Großfeuer sind die Mannschaften der Feuerwehre bis aus äußerster Erschöpfung, ein großer Teil von ihnen ist bereits dienunfähig. Von den Brandstiftern fehlt jede Spur, trotzdem die Polizei alle Gehirne in Bewegung setzt, um ihrer habhaft zu werden.

Ein schleichender Dieb. Mit der ihm anvertrauten Annahmestelle durchgebrannt war vor einiger Zeit der Jesuiter Pfarrer in Solmar i. G. Dieler. Die Sache lag für den Pfarrer...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...

Ein raffinierter Betrug an einer Sparkasse. Ein Guthaber in der Provinz hatte bei der Inhaberin einer Sparkasse in Budapest eine Einlage von einer halben Million Kronen. Im September erhielt die Sparkasse von dem Guthaber eine Briefe des Inhalts: man solle ihm nach Wien unter der im Brief angegebenen Summe von 600 000 Kronen senden. Als das Geld in Wien anlangte, wurde im Hotel erklärt, der Guthaber sei abgereist. Im Oktober schrieb der Guthaber, daß er ein Geschäft mit einem gewissen J. Müller in Wien gemacht habe, für welchen er bei der Sparkasse 300 000 Kronen anweis. Gleichzeitig erhielt die Sparkasse von J. Müller einen Brief, worin dieser erklärt, daß er momentan für das angelegene Geld keine Verwendung habe, man möge ihm aber mitteilen, welche Verzinsung er erhalte. Es wurde dann eine Vereinbarung getroffen, und die Sparkasse sandte an Müller ein Scheinbuch, durch welches er über das Geld verfügen konnte. Müller erhielt 300 000 Kronen. Im Tage vor Weihnachten erlief die Sparkasse Brief des Guthabers, der Sparkasse und fragte über die Höhe seines Depots nach. Auf die Auskunft, die er erhielt...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...

„Ich kaufe sie von Ihrem Hauswirt, erhe ich...“ versicherte, der Gedanke war mir unerträglich, jemand anders in Besitz Ihrer Sachen zu wissen! Doch jetzt kein Wort weiter,“ sagte er, sich erhebend, als hätte er, schon zu dem Zeitpunkt zu haben: „Sagen Sie sich nach und nach mit Ihren Gedanken, Ihren Erinnerungen und mit der Gegenwart zu finden. Ich gehe, Ihnen meine Mutter zu bringen.“
Melitta hatte die Augen wieder geschlossen, als er sie verlassen, ein dumpf-süßlicher Traum unendlichen Glückes zieht durch ihre Seele. Sie schließt die Augen, so glücklich und glücklich, als könnte kein Leid undummer sie je wieder treffen, so lange diese treuen, ersten Augen über sie wachten. Und jetzt tritt tiefe Mutter an ihr Lager und haucht einen Kuß auf ihre Stirn.
„Sollen Sie mich Ihnen Ihre treue Mama in einem Brief,“ sagte sie mit einem milden, verzückten Blick, der ihr eigen.
Melittas Augen schlossen sich mit Tränen. „Ich verheide so viel Liebe nicht,“ sagte sie leise.
„Wer so viel Leid erfahren, wie Sie, mein liebes Kind, dem muß man doppelte Liebe entgegenbringen,“ erwiderte die alte Dame freundlich.
Erdäher durften auch Ruhe und Trau bei der Gemeinde begraben, und nach einigen Tagen gestattete Bergen, daß sie das Lager verließ. Ihre durchaus elastische Natur trat viel dazu bei, daß die Genesung schnell vor sich rückte.
Auf dem stimmungsvollen Frühstück erwiderte wieder die Mutter, die sich immer und in den dunkelblauen Augen da blüht es manchmal

erklärte er, daß er niemand Geld angeboten habe; die Sparkasse sei das Opfer einer heftigen Bünde. Als Täter wurden die ehemaligen Hausknechte Franz Moritz und Eugen Döhrst verhaftet. Bei einer in Breslau in der Wohnung Döhrsts vorgenommene Durchsuchung wurden dem dort anwesenden Gatte 100 000 Kronen in verpackten Paketen und Bargeld vorgefunden. Bei Eugen Döhrst beschlagnahmte die Polizei einen Barbetrag von 39 000 Kronen. Es wird angenommen, daß noch andre Personen bei dem Betrage beteiligt sind.

Gehemmt im Hause Leopold Wölfling. Es ereignete großes Aufsehen, als im Jahre 1903 der höhere Generalkriegsverwaltungsrath von Österreich aus dem österreichischen Kaiserhause ausschied, auf alle Titel und Würden verzichtete und den Namen Leopold Wölfling annahm, um seine Geliebte, die Sängerin Wilhelmine Baumgärtner heiraten zu können. Dieser im Juli 1903 in der Schweiz geschlossene Ehe hat jetzt infolge der Wölfling'schen Ehescheidung eine erste Frau erfährt. Schuld an dem Zerwürfniß zwischen den Ehegatten tragen die an Wölfling grenzenden Eigenschaften der Frau Wölfling. Es war plötzlich in ihr eine Leidenschaft für den Vegetarismus erwacht, und sie ergab sich ausschließlich der sog. naturgemäßen Lebensweise. Mit der skandinavischen Naturmenschen in Wagon im Teich, schloß sie eng freundschaftlich. Ein Mann, der nicht sich nicht, trägt nur die körperliche Kleidung und keine Wäsche, ist nur rohe Pflanzen und ließ in der letzten Zeit ihrem Gatten keinen Augenblick Ruhe, weil sie ihn gleichfalls nach Naturgemäßen betören wollte. Das war dem früheren Ehegatten doch zu viel und er ist jetzt abgereist. Ob es jedoch zu einer Scheidung kommt, ist zweifelhaft, da die befragten Rechtsanwände keine Gründe für vordringend erachteten.

Selbstmordverzug eines Theaterdirektors. Der Theaterdirektor Alfred Theodor-Slesian vom Wiener Stadttheater sprang in einem Anfall von Schmerz vor dem ungetauhten Kirchenfeldbrunn in Wien in die Rar hinunter. Der turmhohe Wurz in die einige Fuß tiefe Rar, nicht der Tod. Slesian wurde nur leicht verletzt, aus der Rar herausgezogen und erlangte bald das Bewußtsein wieder. Der Fall erregt allgemeines Bedauern. Unerklärliche Verhältnisse zwischen dem Verwaltungsrath und der Direktion sollen die Ursache zu diesem Selbstmordverzug sein.

Eisenbahnunfall auf einer italienischen Bahn. Ein schrecklicher Verlesung der Linie Venedig-Venezia mit einer alleinstehenden Familienreise zusammen. Der Führer, der Schaffner und vierzehn Passagiere wurden leicht verletzt; vier Personen mußten ins Krankenhaus geschickt werden.

Erbeben in Südamerika. In Africa ist eine sehr starke Erderschütterung veripert worden. Einige Häuser wurden zerstört, auch erlitten mehrere Menschen Verlesungen. In Gilem und Panama wurden große Erschütterungen in Aquique und Bismarck beobachtet.

Kreuzer an Bord eines Rüstungsdampfers. In der Nacht nach an Bord des Dampfers „Stratocara“ ein Feuer aus, als das Schiff im Begriff stand, in den Hafen von Port Dufferin (Amerika) einzuliegen. Der Brand entstand im Lagerraum und verbreitete sich mit gewaltiger Geschwindigkeit. Dem Kapitän blieb nichts übrig, als im Bolsham auf das mit Meilen entfernte Land anzufahren, und das Schiff auf den Strand zu setzen. Die Mannschaft und die Passagiere wurden, zum größten Teil nur notdürftig gerettet.

Dorinund. Wegen Verletzung schwerer Diebstahls verurteilte die Strafkammer den Wähler Dorinund, ein Gefängnis der Dauer, der ihm sonst nicht eigen; fast höchstem bezeugt sie ihm.

§§ Frankfurt a. O. Einem Schankwirt A. war vor fast gleich worden, unterbrechung eine öffentliche Ausschank verweigert zu haben, um die Erlaubnis der Polizeibehörde, die Erlaubnis zur Abhaltung

einer Ausschankerteil erhalten. Die Erlaubnis war aber später von der Polizeibehörde schriftlich zurückgenommen worden, weil eine früher veranlassete Besuchsbesichtigung zu einer öffentlichen Ausschankerteil gemacht sei. Trotz der Besuchsbesichtigung blieb die geplante Ausschankerteil fest. V wurde absonn von der Strafammer zu einer Gehörte gerufen, weil er nicht befragt worden sei, eine öffentliche Ausschankerteil nach Zurücknahme der vorher erteilten Erlaubnis zu veranlassen. Gegen seine Berufung legte P. Revision beim Kammergericht ein und behauptete, sei einmal die Erlaubnis zu einer Ausschankerteil erteilt, so dürfte sie nicht wieder zurückgenommen werden. Das Kammergericht wies jedoch die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück, indem es von folgenden Erwägungen ausging: Die einmal erteilte Ausschankerteil nach Zurücknahme desselben, wohl aber mit schriftlicher Begründung zurückgenommen werden. Eine schriftlich begründete Zurücknahme, welche durch Bescherbe und Klage angefochten werden kann, erhebe daher auf sich und beachtlich.

Tunis. Jehn Matrone und der zweite Offizier eines deutschen Dampfers, die am letzten Sonntag in einem Kaffeekraut in Sizilien betrunkenen Zustande durch Italien gezogen, wurden zu zwei Jahren Gefängnis und fünf fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Berliner Humor vor Gericht.

Wittige Wirth. Frau Schlichtermeister A. hat ein Zösterlein, daß zu seiner Mama einen besterwehnten Kontrakt schloß. Der Frau Mama ist sehr energisch und sehr rebegambet. Das Zösterlein dagegen ist, schämig und gerädelich in Bergelien. Bezüglich der Zukunft der jungen Dame hat Frau B. Mitre Mitre. Das Zösterlein, das von einem geistlichen, vornehm Manne für ihr Schicksal A. gerade gut genug, Frau B. glaubte schon, diese idealen Schwelgereigen gefunden zu haben, da mußte sie leider eines Tages erfahren, daß sie schändlich getäuscht worden war und die Erlaubnis, die sie in einer Welle Lust gemacht, die sie nicht wegen Mißhandlung vor das Schöffenengericht führt. — „Du Frau A.“, beginnt der Wirtende das Verhör, weshalb haben Sie denn dem Schenkwirtlichen Krüger, der doch nur als Kunde Ihrer Leben berechtigt, so über mitgeleitet? — Angewandt: Fortschritte Kindheit den! Ich, Herr Präsident. Der Mann ist ein Dummkopf, der die Rechte, die von mir übergeben, nicht erhebt. — Wirt: Sie hätten ihre leibschonenden Ausdrücke gebrauchen. Erzählen Sie mal, was Ihnen Streit mit Krüger vorgegangen ist. Angewandt: Der Krüger hat mich, der Frau Mama, ein Doktor und sehr feiner und belibder Herr, den id for 'ne tollende Barie für meine Tochter hielt, denn bei Mädchen ist ebenfalls mit Belibet und kann Mißbräuche machen. Der Doktor schien sich nicht abneigt zu sein, denn er war meine Tochter jenermal von die Wirtschaffe nach Hause begleitet und mich teilte er immer mit die irde Berdiechtete. Gens Dösterlein kommt Krüger, der ebenfalls jenermal von uns wohnt, in's Leben, und verlangt von mir, meine Schindin und sagt: „Ich ist for 'nen Herrn Doktor, er schied mir.“ Ich ließ mich nicht lamm und ich eine anständige Bortion zu Abends holte Krüger für den Doktor Schlichtermeister, an dem Krüger...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...

Buntes Allerlei.

Raffiniert. Herr Dösterlein: „Ich sage dir, mein Kind, du hast keine Idee, wie ich die Wirtschaffe ist: den in meinem Her, untern Hauswirt, habe ich das bewiesen.“ Frau Dösterlein: „Das Götterwille, was ist es?“ Herr Dösterlein: „Ich habe jeden seiner sechs Finger eine Trommel und eine Trompete geachtet.“
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
Auf der Suche nach dem Vohwurm...
„Ganz kräftig,“ erwiderte Melitta, „ich dachte vorhin schon daran, mich nach einer Stellung umzuheben.“
„Melitta!“ brante da Bergen zornig auf, „das hasten Sie mir nicht gesagt und geglaubt, ich würde Sie wieder sehen lassen, allein wieder hinaus in das kalte, rauhe Leben, — die, meine zarte, hohe Blume?“ Nein, sieh mich nicht so erlichorn an, wie ich nicht zumird mit einem Herzen voll heißer, leidenschaftlicher Liebe zu dir. Es wäre furchterlich, wenn du es tustest. Ich verlore die Hoffnung, wenn ich keine Stimme wieder hören könnte, — Ich hier an meinem Herzen deine Heimat sein, las mich dich glücklich, dich glücklich. Melitta, ich kann es nicht, ich kann dich nicht wieder von mir lassen!“
Da leuchtete es auf in Melittas Augen in seltsamen hohen Glanz, sie hubst die Hand, die jetzt die Arme fest um sie schlang und das Köpfchen an seine Brust stieß.
„Galt du mich denn auch lieb?“ nur ein ganz klein wenig?“ fragt er leise.
„Nur, unglücklich!“ rult Melitta fast jubelnd.
„Aber ich verheide sie nicht, die Liebe des besten, des besten Mannes!“
Es a b s

Schützenhaus-Kemberg.
 Unseren lieben, werten Gästen, Freunden und Bekannten
 zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
 Carl Fröhnel und Frau.

Allen Freunden und Bekannten
die besten Wünche
 zum neuen Jahr!
 Metz im Januar 1907. Fritz Schäferlee.

Ratskeller.
 Unseren lieben Freunden und werten Gönnern zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
 Fr. Strensch und Frau.

Bahnhof Kemberg.
 Unsern wertgeschätzten Gästen als auch allen Freunden
 und Gönnern
glückliches Neujahr!
 Fritz Gräfe und Frau.

Zum Weinberg.
 Unsern lieben, werten Gästen, Freunden, Verwandten und Bekannten
 bringen
herzliche Glück- und Segenswünsche
 zum neuen Jahre!
 C. Fechner und Frau.

Hotel zum Palmbaum.
 Allen Freunden, werten Gästen und Bekannten
 ein glückliches, gesundes
 neues Jahr!
 Richard Teller.

Unsern werten Kunden, Freunden und Gönnern
 viel Glück im neuen Jahr!
 Bergwisch, den 1. Januar 1907.
 August Möbius.

Zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
 Heinrich Vick und Frau.

Meinen werten Gästen
 die besten Wunsche fürs neue Jahr!
 Ww. Luise Klanert
 Hotel zur Post.

Ein angenehmes
glückliches Neujahr!
 wünscht auf diesem Wege allen Freunden und Kunden
 Otto Dake.

Unserer werten Kund-
 schaft, lieben Gästen,
 Freunden u. Bekannten ein
glüchl. Neujahr!
 Ernst Richter u. Frau.

Unsern lieben Gästen rufen
 wir hiermit ein
gesegn. Neujahr!
 zu.
 Bahnhof Reuden.
 Semmner u. Frau.

Unsern werten Gästen sowie
 allen Verwandten, Freunden
 und Bekannten ein
fröhl. Neujahr!
 Reuden.
 A. Krausemann
 u. Frau.

Unserer werten Kundschafft als auch
 allen Verwandten, Freunden und Be-
 kannten die
herzl. Glückwünsche
 zum neuen Jahr!
 Reuden.
 Richard Schubert
 u. Frau.

Allen lieben Gästen und
 Bekannten ein
glückliches Neujahr!
 Gastwirt Müller
 Rolta. u. Frau.

Die besten Wunsche
 für's neue Jahr!
 bringen allen Gästen und Be-
 kannten dar
 Lubast. Otto Bley
 u. Frau.

Allen Gästen, Verwandten
 und Bekannten ein
9999 maliges Glück im
 neuen Jahr!
 Akeritz. Familie Gersbeck.

Allen werten Gästen von nah
 und fern
 ein glückliches
Neujahr!
 Bergwisch, 1. Januar 1907.
 F. Lehmann u. Frau.

Unsern werten Kunden,
 Freunden u. Bekannten die
herzlichsten
Glückwünsche
 zum Neuen Jahre!
 Wilhelm Becker u. Frau.

Unserer werten Kundschafft,
 Verwandten und Bekannten
 wünschen ein angenehmes
neues Jahr!
 Otto Birkner
 u. Frau.

Unserer werten Kundschafft
 und allen Freunden wünschen
 ein angenehmes
neues Jahr!
 Wilhelm Dahms
 u. Frau.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
die herzl. Glückwünsche
 zum Jahreswechsel!
 Rich. Krausemann u. Frau.

Meiner werten Kundschafft von Kemberg und Umgegend sowie der
 Gemeinde Gaditz wünschen wir
 ein fröhliches und gesundes
 neues Jahr.
 Ockler und Frau.

Allen unseren werten Geschäftsfreunden und Bekannten
 zum Jahreswechsel
fröhliches Neujahr!
 Albert Quilgisch u. Frau.

Meiner werten Kundschafft
 von Kemberg u. Umgegend
 ein
frohes Neujahr!
 Friedrich Genzel
 u. Frau.

Allen Geschäftsfreunden u.
 Bekannten ein
fröhliches Neujahr!
 With. Heylmann
 u. Frau.

Meinen werten Gästen so-
 wie Freunden u. Bekannten
 ein
glückliches Neujahr!
 Emanuel Irmer
 u. Frau.

Unserer lieben Kundschafft,
 Freunden und Bekannten
 wünschen wir ein
glückliches u. gesundes
Neujahr.
 Carl Mattheß jun. u. Frau.

Zum Jahreswechsel
die besten Wunsche!
 rufen wir allen Gästen sowie
 Freunden und Bekannten zu
 Wilhelm Müller
 u. Frau.

Unserer verehrlichen Kundschafft so-
 wie allen Freunden und Bekannten
 wünschen ein
glüchl. Neujahr!
 Hugo Müller
 u. Frau.

Allen werten Kunden und Be-
 kannten wünschen
 ein glückliches
Neujahr!
 Otto Becker u. Frau.

Allen werten Kunden sowie
 Freunden u. Bekannten wünscht
 ein
fröhliches Neujahr!
 Ww. Aug. Schulze
 am Markt.

Glückliches
Neujahr!
 wünscht allen Freunden und werten
 Kunden
 Familie G. Krausemann.

Unserer werten Kundschafft, sowie
 Freunden und Bekannten
 zum Jahreswechsel
die herzl. Glückwünsche
 Friedr. Heym
 u. Familie.

Viel Glück im
neuen Jahr
 wünscht seiner werten Kundschafft als
 auch allen Freunden und Bekannten
 Louis Richter.

Unsern werten Kunden,
 Freunden und Gönnern
 zum neuen Jahr
die herzl. Glückwünsche!
 F. Lehmann
 u. Frau.

Allen werten Freunden und
 Gästen
die herzl. Glückwünsche
 zum neuen Jahr!
 R. Thieme u. Frau.

Freunden und Bekannten
 sowie meiner lieben Kund-
 schafft ein
glückliches
Neujahr!
 Herm. Zachmann.

Meiner verehrlichen Kundschafft ein
 fröhliches
Neujahr!
 Karl Schneiders Wwe.

Den verehrlichen Abonnenten und Geschäftsfreunden
 ein
frohes Neujahr!
 Karl Joel.

